Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 400. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 27. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 26. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den bisherigen außerordentlichen Professor der Theologie Dr. Simson zu Königsberg i. Pr. zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät derselben Universität ernannt.

Der bisherige Kreisbauamts-, Berg- und Hütten-Verwalter Dr. Langsdorf zu Thal-Itter ist zum Baumeister ernannt und ihm die Verwaltung der Baubeamten-Stelle im Bezirke des Ober-Bergamts zu Clausthal übertragen worden. — Dem Maler Wilhelm Streckfuß hierselbst ist das Prädikat „Professor" verliehen worden.

Berlin, 26. August. [Bei den königlichen Majestäten] fand vorgestern im Residenzschloß zu Coblenz ein Diner für die dort anwesenden fremdländischen Offiziere statt. Se. Majestät der König reisten, wie telegraphisch bereits gemeldet, gestern Morgens ab. Ihre Majestät die Königin begiebt Allerhöchstsich, wie gleichfalls schon gemeldet, vor Ihrer Nachkur in Baden zu einem Besuch an den großherzoglich badischen Hof nach der Insel Mainau bei Constanz. — Der Kammerherr Graf Hompesch hat den Dienst übernommen. (St.-A.)

[Se. Majestät der König] geht, wie der „Spen. Ztg." mitgetheilt wird, am 7. September zur Truppenbesichtigung nach Dresden und am 10. zu demselben Zwecke nach Mecklenburg.

[Prinz Heinrich.] Der hiesige Correspondent der Londoner „Daily News" berichtet folgende niedliche Geschichte: Neulich hörte ich eine kleine Geschichte, aus der sich schließen läßt, daß der Kronprinz von Preußen von Erziehung eben so wohl etwas versteht, wie von Strategik. Es ist eingeführt, daß die jungen Prinzen und Prinzessinnen jeden Morgen eine Douche nehmen. So angenehm eine Douche für Erwachsene sein mag, ein kindliches Gemüth betrachtet sie nicht immer mit gleich günstigem Auge und Prinz Heinrich, ein junger Herr von etwa 6 Jahren, pflegte Mal für Mal den energischsten Widerstand zu leisten, sobald der für ihn peinvolle Moment nahte. Der Kronprinz erfuhr dies durch die Diener und gab Befehl, daß wenn Prinz Heinrich das nächste Mal wieder sich weigere, eine Douche zu nehmen, man ihm seinen Willen lasse. Demzufolge entging der junge Prinz am nächsten Morgen glücklich dem gefürchteten Bade; doch als er nachher in den Garten kam, um mit seinen Geschwistern zu spielen, merkte er zu seinem Erstaunen, daß die Schildwache, welche wie gewöhnlich vor den Andern präsentirte, von ihm selbst gar keine Notiz nahm. Empört darüber, stürzte er sogleich zu seinem Papa, um sich über die große Schändlichkeit zu beklagen, die man soeben gegen ihn ausgeübt habe. „Das ist ganz recht", sagte der Kronprinz, „Du kannst doch natürlich nicht erwarten, daß die Schildwache vor einem ungewaschenen Prinzen präsentirt". Wir brauchen wohl nicht hinzufügen, daß am nächsten Morgen Prinz Heinrich gegen die Douche nichts mehr einzuwenden hatte.

[Der Kronprinz] ist heute Früh, von Schneidemühl zurückkehrend, nach Potsdam hier durchgefahren.

[Nach den neuesten Nachrichten aus Varzin] befindet sich Graf Bismarck in fortschreitender Besserung und leidet kaum noch unter den Folgen des neulichen Sturzes.

[Der Chefpräsident der Ober-Rechenkammer] zu Potsdam, Dr. v. Boetticher, ist, dem Vernehmen nach, seit einigen Tagen erkrankt.

[Der Wirkliche Geheime Legationsrath Abeken] ist von der Begleitung Sr. Majestät des Königs hier wieder eingetroffen.

[Der Wirkliche Legationsrath v. Keudell] hat heute eine mehrwöchentliche Urlaubsreise nach der Schweiz angetreten.

[Thatkräftige Verwendung des Ministeriums des Auswärtigen.] Vor einigen Tagen wurde einem Stralsunder Rheder direct durch den Grafen v. Bismarck die Summe von 1700 Pfund Sterling eingehändigt, die das Resultat einer seitens des norddeutschen Gesandten Baron v. Refues gegen die chinesische Regierung in Peking durchgeführten Reclamation bildet. Die „B. B.-Z." berichtet darüber wie folgt:

Der Stralsunder Schooner „Amoy Trader" wurde im Jahre 1863 im Hafen von Wanchew, Nord-China, durch die chinesische Zollbehörde confiscirt, weil der Capitän einen kleinen Theil seiner Ladung in diesem vertragsmäßig dem Handelsverkehr nicht geöffneten Hafen verkauft hatte. Das Schiff war mit Gütern von Amoy nach dem Vertragshafen Ningpo ausgelaufen, hatte unterwegs mit Stürmen und lange anhaltenden widrigen Winden zu kämpfen gehabt, und da sich Mangel an Wasser und Proviant für die Besatzung einstellte, so war der Capitän gezwungen, in Wanchew binnen zu laufen. Dort fehlte ihm Geld und Credit, um das zur Fortsetzung der Reise Nothwendigste zu beschaffen, so daß der an Bord befindliche chinesische Supercargo den Nothstand allein durch Realisation einiger Güter heben konnte. Der Capitän konnte darin um so weniger ein Unrecht erblicken, als ihn der Wortlaut des gerade erst zwischen Preußen und China geschlossenen resp. ratificirten Vertrages, wie dies die Daten der Publication in der Gesetzsammlung erweisen, beim Abgange von Amoy im Mai 1863 unmöglich bekannt sein konnte. Nach dem Buchstaben dieses Gesetzes war die chinesische Regierung aber vollkommen zur Confiscation des Schiffes berechtigt und führte dieselbe auch stricte durch, indem sie von chinesischen Zollbeamten die gehißte preußische Flagge herunterholen und zerreißen, die sich wehrende Mannschaft aber mißhandeln und fesseln ließ. Sie ließ das Schiff sodann durch ein chinesisches Regierungs-Dampfboot ins Schlepptau nehmen, um es von Wanchew nach Foochew zu bugsiren und dort öffentlich zu versteigern. Auf dem Wege von Wanchew nach Foochew erhob sich nun ein furchtbarer Sturm, das Schlepptau des Dampfbootes mußte gekappt und der „Amoy Trader" Wind und Wetter preisgegeben werden. Die an Bord befindlichen chinesischen Zollbeamten, welche der Navigation nicht mächtig waren, sahen sich deshalb genöthigt, des Stralsunder Capitäns und seiner Leute Fesseln zu lösen und Ersterem das Commando zurückzugeben. Mochte nun Wilhelm Tell's Blut nicht in des Capitains Adern fließen, oder er auch von seinem guten Rechte zu sehr durchdrungen sein, genug, anstatt das Blatt zu wenden und die Zollbeamten als Gefangene nach seinem Bestimmungsorte Ningpo zu bringen, hat er das Schiff wohlbehalten in den Hafen von Foochew geführt, wo ihm sofort der Proceß gemacht, das Schiff öffentlich verkauft und der Erlös in die Tasche der chinesischen Regierung gewandert ist. Der Stralsunder Rheder petitionirte demnächst an unseren Minister des Auswärtigen in Berlin, der auch sofortige Verwendung versprach. Die schwierigen Verhältnisse der Situation waren allerdings nicht zu verkennen, da die chinesische Regierung sich formell in ihrem Rechte befand. Dennoch ist es nach fünfjährigen vergeblichen Bemühungen gelungen, das Eigenthum des deutschen Rheders ersetzt zu erhalten, und hat die chinesische Regierung nicht etwa den damaligen Auctions-Erlös, sondern den vollen Werth des Schiffes zurückzahlen müssen und somit einen Schaden von ca. 5000 Thalern bei dem Geschäft gemacht. — Für denselben Rheder schwebt noch eine Reclamation von 25 bis 30,000 Thalern gegen die Regierung der Vereinigten Staaten in Washington seit 1863. Das Stralsunder Fregattschiff „Essex" hatte im Jahre 1863 in New-Orleans mehrere Hundert Passagiere, theilweise aus den höchsten Ständen, an Bord genommen, um nach Liverpool in See zu gehen. Die Passagiere waren meistens Conföderirte, Flüchtlinge, die ihr Hab und Gut vor dem damals in New-Orleans arg wirthschaftenden nordamerikanischen General Butler in Sicherheit bringen wollten. Butler hatte als Gouverneur von New-Orleans eine Proclamation erlassen, daß das Eigenthum aller Südstaatler, die binnen 40 Tagen der amerikanischen Regierung nicht den Eid der Treue geschworen, der letzteren verfallen sein sollte. Diese 40 Tage waren noch nicht zur Hälfte abgelaufen, als das Schiff segelfertig war, und jedem Südstaatler war in der Proclamation inzwischen bis zu dem genannten Termine die Auswanderung mit seinen beweglichen Gütern ausdrücklich freigestellt. Als das Stralsunder Schiff nun den Hafen verlassen wollte, wurde es von dem General Butler, der sich die von den Flüchtlingen mitgeführten werthvollen Habseligkeiten, Pretiosen, Gold- und Silbersachen, sowie baaren Capitalien nicht entgehen lassen wollte, militärisch besetzt, mit Beschlag belegt und auf diese Weise 4 Wochen zurückgehalten. Während dieser ganzen Zeit hatte der hiesige Rheder sämmtlichen Passagieren Speisen und Wein zu liefern, da die Beköstigung während der Passage ihm contractlich zur Last fiel; außerdem entstanden ihm enorme Kosten, Zeitverlust und andere Nachtheile. Man glaubte in New-Orleans allgemein, daß Butler die Beschlagnahme nur aus dem Grunde auferlegt hätte, um das Schiff bis zum Ablauf des 40tägigen Termins festzuhalten und dann die Güter der Flüchtlinge einfach als Eigenthum der nordamerikanischen Regierung zu erklären. Dies war auch sicherlich seine Absicht. Um so mehr erstaunte man, als General Butler, nachdem 4 Wochen verflossen waren und der qu. Termin selbst seit 8 Tagen effectiv abgelaufen war, das Schiff plötzlich mit sämmtlichen Passagieren und mit deren sämmtlichen Gütern frei ließ. Es unterlag keinem Zweifel, daß dies in Folge höherer Weisungen aus Washington geschehen war. Das Schiff trat darauf die Reise nach Liverpool an, und landete Alles wohlbehalten. — Der Hafen von New-Orleans war, nachdem er von den Nordstaatlern wiedererobert, durch öffentliche Bekanntmachung der nordamerikanischen Regierung dem freien und ungehinderten Schifffahrtsverkehr wieder geöffnet worden, bevor das Stralsunder Schiff in denselben einlief, der gegen das Schiff ausgeführte Gewaltsact daher entschieden gesetzwidrig und die nordamerikanische Regierung für die Folgen desselben verantwortlich. Graf Bismarck hat sich auch dieser Reclamation mit Eifer angenommen und der norddeutsche Gesandte Baron von Gerolt in Washington ist ohne Unterlaß bemüht, derselben ein günstiges Resultat zu sichern. Er wurde durch ein vom früheren Senator Reverdy Johnson in Washington, jetzigen Gesandten der Vereinigten Staaten in London, selbst ausgearbeitetes, umfangreiches Gutachten über diesen Fall unterstützt, in welchem letzteren die Ansprüche des hiesigen Rheders in jedem Punkte als gerecht anerkannt werden. Dennoch hat sich die nordamerikanische Regierung einer definitiven Regelung dieser Sache bisher zu entziehen gewußt, selbst die vom Rheder vorgeschlagene Lösung durch beiderseitig in Washington zu ernennende unparteiische Schiedsrichter hat sie abgelehnt, vermuthlich weil sie eine Regulirung der an England gestellten Alabama-Reclamationen vorweg geordnet zu sehen wünscht; doch vertraut man der thatkräftigen Direction des Bundeskanzlers und der hohen Achtung, welcher der von der nordamerikanischen Regierung bei jeder Gelegenheit ausgezeichnete Baron v. Gerolt genießt, daß auch dieser Angelegenheit ein baldiger befriedigender Abschluß nicht fehlen wird.

[Die große Revue der russischen Panzerflotte] unter Admiral Butakow, zu welcher sich Contre-Admiral Jachmann mit mehreren seiner Offiziere auf dem Dampf-Aviso „Adler" begeben hat, wird bei Wyborg (an der finnischen Küste zwischen Sweaborg und Petersburg) stattfinden. Doch geht der Admiral zunächst nach Petersburg.

[Die in Holland als Deserteure verhafteten preußischen Trompeter] sind, wie die „K. Bl." erfahren, in die Straf-Colonie nach Batavia abgeführt worden.

[Während des Aufenthalts des Czaren in Kissingen] waren, wie der „Elbf. Ztg." nachträglich gemeldet wird, die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Gendarmerie war verstärkt worden, Sicherheitsbeamte in Civil folgten dem hohen Badegaste auf Schritt und Tritt, und — Hr. Stieber prangte seit dem 24. Juli in der Fremdenliste als Kurgast. Daß die Sicherheitsbeamten stramm in ihrem Dienst waren und namentlich fremde Badegäste scharf beaufsichtigten, braucht kaum gesagt zu werden. So mußten z. B. drei Personen, welche kaum einige Stunden im Hotel weilten und durch mancherlei Fragen über den Kaiser von Rußland sich bemerkbar machten, auf höheren Befehl Kissingen verlassen; dieselben waren ohne jedes Legitimationspapier. Ein reicher Ordenssegen hat bei der Abreise Alexanders II. die treuen Hüter heimgesucht.

[Frau Charlotte Birch-Pfeiffer], welche auf die Nachricht von der schweren Erkrankung ihres schon seit Jahren leidenden Gatten aus dem Bade Nauheim zurückgekehrt war, ist gestern Nachmittag um halb zwei Uhr in Folge eines Nervenschlages hier gestorben.

[Das Auswandererwesen.] Der „Staats-Anz." schreibt:

In Folge der gegen Ende des vorigen Jahres auf den Auswandererschiffen „Lord Brougham" und „Leibnitz" stattgefundenen Ereignisse ist von dem Kanzler des norddeutschen Bundes in Gemäßheit des Artikels 4, Alinea 1 der Bundesverfassung die Bildung einer Bundescommission veranlaßt worden, welche unter dem 16. März d. J. über den Zustand des Auswanderungswesens in Hamburg und Bremen Bericht erstattet, sowie Vorschläge über die im Wege der Bundesgesetzgebung zu treffenden allgemeinen Anordnungen gemacht hat. Auf Grund der Ausführungen der Commission, in welcher Preußen, Sachsen und Mecklenburg-Schwerin vertreten waren, hat der Bundeskanzler unter dem 29. März d. J. bei dem Bundesrathe den Erlaß eines Bundesgesetzes über das Auswanderungswesen für sämmtliche Häfen des Bundesgebietes, sowie die vorläufige Entsendung von Bundescommissionen nach Hamburg und Bremen zur Beaufsichtigung der Handhabung der dort zum Schutze des Lebens und der Gesundheit der Auswanderer bestehenden Vorschriften beantragt.

Nach den angestellten Ermittelungen hat sich im Allgemeinen als Ursache einer außergewöhnlichen Sterblichkeit auf den Auswandererschiffen weniger die mangelhafte Pflichterfüllung der Aufsichtsbehörden, als die lückenhafte Gesetzgebung, sowie das Verhalten der Capitäne und Mannschaften während der Fahrt herausgestellt. Namentlich sind folgende Lücken in der bisherigen Gesetzgebung hervorgetreten: der Mangel eines Verbotes der Benutzung des Orlogdecks für die Passagiere, das Fehlen einer Bezeichnung derjenigen gefährlichen oder der Gesundheit schädlichen Waaren, welche auf Auswandererschiffen nicht verladen werden sollten, der Mangel strenger Strafbestimmungen über Pflichtwidrigkeiten seitens des Capitäns und der Mannschaften während der Fahrt, und eines summarischen Verfahrens zur sofortigen Aburtheilung derselben, sowie die Unzulänglichkeit des den einzelnen Passagieren zu gewährenden Raumes. — Hinsichtlich des in der künftigen Gesetzgebung einzuschlagenden Weges war der von der Regierung in Washington durch den Gesandten des Bundes gemachte Vorschlag zur Herbeiführung einer internationalen Gesetzgebung zu berücksichtigen. — Zur Ausübung einer allgemeinen Ueberwachung der das Auswanderungswesen beaufsichtigenden Lokalbehörden seitens des Bundes erschien endlich die Entsendung eines mit den erforderlichen Befugnissen ausgestatteten Commissarius erforderlich.

Auf den Antrag der Ausschüsse für Handel und Verkehr sowie für das Seewesen hat daher der Bundesrath in der Plenarsitzung vom 11. Juli d. J. beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären, daß das Präsidium mit den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Großbritannien und nach Befinden mit anderen Staaten in Verhandlungen trete, um eine internationale Gesetzgebung in Betreff der Beförderung der über See gehenden Auswanderer zu Wege zu bringen; so wie den Bundeskanzler zu ersuchen, einen Bundes-Commissarius mit den Aufgaben und Befugnissen, welche in dem Ausschußberichte bezeichnet sind, für das Auswanderungswesen abzuordnen und den zunächst betheiligten Regierungen die erforderlichen Eröffnungen zu machen.

In Folge dessen sind — wie die „Prov.-Corr." mittheilt — die angemessenen Einleitungen getroffen, um die gefaßten Beschlüsse in Vollzug zu setzen. Der Vertreter des Norddeutschen Bundes in Washington ist bereits mit den entsprechenden Weisungen versehen, um die angeregten Unterhandlungen mit den Vereinigten Staaten in Gang zu bringen.

Kiel, 26. Aug. [Marine.] Laut eingegangener Meldung befand sich Sr. Majestät Brigg „Rover" am 24. d. in Gamle-Hellesund und Sr. Majestät Brigg „Musquito" am 25. d. Mts. in Arendal (Norwegen).

Gotha, 26. August. [Se. Majestät der König] ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Herzog empfangen. Der König ist im Schloß Friedenstein abgestiegen. Heute früh 8 Uhr hatte das 95. Infanterie-Regiment Parade vor Sr. Majestät. Die Abreise nach Weimar ist auf heute Nachmittag 3 Uhr festgesetzt.

Weimar, 26. August. [Se. Majestät der König] traf heute Nachmittag nach 5 Uhr hier ein und begab sich in Begleitung des Großherzogs von Sachsen nach dem oberhalb Weimar belegenen Exercierplatze, um das 94. Regiment zu besichtigen. Die Parade, welcher auch die Großherzogin beiwohnte, wurde unter Zudrang einer großen Menschenmenge abgehalten. Später fand ein Familiendiner statt. Der König wird sich morgen früh nach Arnstadt und Erfurt begeben und morgen Nachmittag nach hier zurückkehren.

† **Leipzig**, 26. August. [Deutscher Genossenschaftstag.] In der heute abgehaltenen dritten Sitzung waren, da es sich speciell um die Erledigung von Fragen, welche die Consum-Vereine betreffen, handelte, auch vorzugsweise nur die Vertreter dieser Genossenschaften, sowie Verbandsdirectoren, zu deren Verbänden Consum-Vereine gehören, vertreten. Zur Mittheilung gelangte zunächst ein gestern Abend telegraphisch eingegangener Gruß der Wiener Genossenschaften. Die Versammlung erwiderte denselben, wünschend, daß nächstes Mal die Wiener Genossen mit tagen mögen.

Zur Verhandlung gelangen

1. Antrag des Verbandes der Consumvereine der Provinz Sachsen u. s. w.:

Für Vereine, welche eine größere Ausdehnung gewonnen haben, beispielsweise mehrere Verkaufsstellen besitzen und zu Tagespreisen verkaufen, empfiehlt es sich schon aus dem Grunde, auch an Nichtmitglieder zu verkaufen, weil die Lagerhalter außer Stande sind, die zum Kaufe berechtigten Personen zu kennen, dadurch zu Uebertretungen sowohl der Staatsgesetze als der Statuten veranlaßt werden.

Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben. Es folgt

2. Antrag der Anwaltschaft:

Der Vereinstag wolle erklären:

1) Die Gewinnvertheilung an die Mitglieder bei Consum- und Rohstoff-Vereinen geschieht am füglichsten nach Verhältniß dessen, was die Einzelnen während der betreffenden Rechnungsperiode für entnommene Waare in die Vereinskasse gezahlt haben.

2) Die den Mitgliedern hiernach zukommenden Dividenden werden Jedem derselben bis zu einem bestimmten Normalbetrage gutgeschrieben und in der Vereinskasse zurückbehalten, auch darf während der Dauer der Mitgliedschaft von keinem Mitgliede in irgend einer Weise darüber verfügt werden. Vielmehr dienen dieselben als Geschäftsantheile zur Uebertragung etwaiger Geschäftsverluste, insoweit diese nicht aus einem dazu bestimmten Reservefond gedeckt werden.

3) Erreichen die zu deckenden Geschäftsverluste nicht den Gesammtbetrag der auf die Geschäftsantheile gutgeschriebenen Summen, so erfolgt die Abschreibung des Totalverlustes von den Antheilen der Einzelnen nach Verhältniß von deren Höhe, ohne daß diejenigen Mitglieder, welche hiernach einen größeren Abzug erleiden, sich an die geringer Betheiligten behufs der Ausgleichung zu halten berechtigt sind. Uebersteigen jedoch die Verluste die Antheile, so ist das zu ihrer Deckung erforderliche Mehr von allen Mitgliedern gleichmäßig nach Köpfen aufzubringen.

4) Außerdem empfiehlt sich, durch laufende Beisteuern oder freiwillige Einlagen der Mitglieder in die Vereinskasse Garantie- oder Spar-Antheile derselben zu bilden, welche jedoch weder bei der Gewinn- noch bei der Verlustvertheilung in Anschlag kommen, sondern den Inhabern einfach verzinst werden, und nur für das, was dieselben für ihre Person dem Verein zu leisten haben, haften.

In Betreff der Verpflichtung zu dergleichen Beiträgen, der Verfügung darüber während der Mitgliedschaft und der etwaigen Rückgewähr, sobald die Geschäftsantheile die fr. Normalhöhe erreicht haben, ist das Nöthige im Statut vorzusehen.

Der Anwalt empfiehlt nach den Vorberathungen, welche der engere Ausschuß gepflogen, diesen Antrag in allen seinen Theilen den Consum-Vereinen zur Erörterung in ihren General-Versammlungen und zur Beschlußfassung in dem nächsten Vereinstage zu überweisen. Die Versammlung acceptirt dies.

Rückgreifend auf die in der Vorversammlung bereits besprochene Behandlung des Reservefonds auch für Consum-Vereine wird demnächst übergegangen zu

3. Reservefonds für Consum-Vereine. Seitens der Mehrheit der Vertreter von Consum-Vereinen wird folgender Antrag eingebracht:

Die Ansammlung eines mäßigen Reservefonds ist im Interesse einer soliden Fundirung ihres Geschäftsbetriebes auch für die Consum-Vereine wünschenswerth und zu empfehlen. Die Höhe desselben ist der Feststellung der einzelnen Vereine zu überlassen.

Gegen diesen Antrag wird geltend gemacht, daß die Consum-Vereine nach ganzer Lage derselben keines Reservefonds bedürfen, daß derselbe nur dazu beitragen könne, die Verwaltung lax zu machen, Capital für die todte Hand anzusammeln 2c., schließlich der Antrag aber, wenn auch nur mit geringer Majorität, angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt und gelangten hierauf einige weitere Anträge, deren Erledigung dem nächsten Vereinstage zugewiesen werden soll, nach dieser Richtung hin zur Besprechung. In üblicher Weise wurde demnächst der Vereinstag geschlossen.

Darmstadt, 26. August. [Der Großherzog von Hessen] hat gestern Vormittag dem Kaiser von Rußland in Jugenheim einen Besuch abgestattet. Nachmittags fand Familiendiner statt.

München, 26. August. [Graf Chorinsky.] Die „Correspondenz Hoffmann" erklärt die Mittheilungen der „Wiener Presse" über auffallend günstige Haftverhältnisse des Grafen Chorinsky auf der Festung Rosenberg für unwahr.

Frankreich.

=?= **Paris**, 24. August. [Ein Bericht des „Figaro" über das Wiener Schützenfest.] Die Reiseeindrücke von Besuchern des Wiener Schützenfestes, die dem französischen Publikum mitgetheilt werden, mehren sich. Dieselben sind durchaus nicht der Art, die Hoffnungen, die in den Organen des süddeutschen Particularismus ausgesprochen sind, zu rechtfertigen. Wir haben bereits gemeldet, wie der Correspondent des „Temps" den Charakter der Wiener Festlichkeiten aufgefaßt hat und nun kommt der „Figaro", der einen Demokraten, einen Republikaner s'il vous plaits nach Wien geschickt hat und spricht sich in ähnlicher Weise aus. Er findet, die Oesterreicher seien im Grunde entzückt über ihre Niederlage. Die preußische Kanone hat jene Gruppe von eigensinnigen Edelleuten und jene Camarilla hinweggefegt, welche den Kaiser umgab und in Schönbrunn die Parole zur Ausführung brachte, welche sie in Rom bekam. Das protestantische Preußen hat dem katholischen Oesterreich die Freiheit gegeben. „Und Oesterreich", so fährt er fort, „blickt mit Bewunderung nach jenem Manne, dessen eiserne Hand es gefühlt. Oesterreich hat den Traum des großen deutschen Vaterlandes, der alle Herzen schlagen macht, der Verwirklichung nahe gesehen und Preußen, es mag wollen oder nicht, ist heute der Vertreter der Revolution, und weil es sie vertritt, wird es von Oesterreich bewundert. Der König Wilhelm, der vor 5 oder 6 Jahren Europa das Schauspiel einer feudalen Krönung gegeben hat und der einen Augenblick das Mittelalter angesichts des allgemeinen Stimmrechts zur Wiederauferstehung bringen wollte, dieser König ist in Wirklichkeit der Vertreter der Wünsche und Bestrebungen von Deutschland, von jenem Deutschland, das mit unwiderstehlichem und sichern Schritte seiner Einheit zugeht. Deutsch-

land wird seine Einheit bewerkstelligen, wie Frankreich im Jahre 1792, was auch immer geschehen mag, und Frankreich wird diesen furchtbaren und mächtigen Nachbar annehmen müssen, und warum furchtbaren? An dem Tage, wo die thörichte Idee des Krieges aus dem menschlichen Hirn verwischt ist, wird Frankreich in Deutschland einen gewaltigen Bundesgenossen finden; im Jahre 1848 haben Frankreich und Deutschland sich die Hand gegeben. Leider sind ihre Hoffnungen nicht verwirklicht worden; aber was den Republikanern nicht gelungen, sollte der feudale Bismarck vollziehen. Er hat Deutschland um ein paar Fürsten mehr gebracht, so zu sagen, die grobe Arbeit verrichtet. Es wird der Tag kommen, wo das geeinigte Deutschland auch frei sein wird. An der Seite Frankreichs wird ein freies Volk sein, das mit diesem wetteifert, falls Frankreich auch frei, oder ihm als Beispiel dient, wenn Frankreich es nicht ist. Oesterreich ist eine Agglomeration verschiedener Völkerschaften und löst sich auf. Der deutsche Theil des Kaiserreiches nähert sich mit jedem Tage mehr Preußen, und so sehr auch die katholische und die Adelspartei dagegen sind, die liberale Partei ist stärker und geht geradenwegs auf Berlin los. In Frankreich weiß man dies nicht und zählt immer auf Oesterreich. Welch ein Irrthum. Oesterreich ist deutsch; man würde in einem solchen Falle nicht Partei gegen uns nehmen, das ist möglich, aber nicht eine deutsche Cartouche wird in unseren Reihen verbrannt werden. Oesterreich wird zusehen; aber wenn es ihm beifallen sollte, sich mit uns gegen Preußen zu verbinden, so würde das allmächtig gewordene Ungarn gar rasch dazwischentreten. Preußen ist das einzige Hinderniß, das sich zwischen Ungarn und Rußland erhebt. Preußen schwächen, das heißt Rußland Kräfte geben. Ungarn wird die Neutralität und den Frieden erheischen. Die Frivolität Wiens hat dem französischen Journalisten keinen ermuthigenden Eindruck gemacht. „Wien walzt fortwährend", sagt er, „und wenn die Städte so skeptisch oder so fröhlich sind, dann gehören sie dem ersten Besten, der sie nehmen will." Er denkt dabei an Paris und fährt fort: Es giebt in Europa andere Völker, deren Entsittlichung jener des österreichischen Volkes gleichkommt, Erdenwinkel, aus denen der Glaube an das Recht, das Gefühl der Pflicht, die Selbstentsagung, die Kraft und der Muth verbannt sind. Weiche Seelen und schwächliche Herzen, wohnen diese ewigen Lacher ihrer Agonie bei und stimmen im Chore den Refrain ihres Todtengesanges an. Sie unterhalten sich. „Der König unterhält sich", sagte man einst, und die Wogen des Volksmeeres stiegen immer höher; das Volk unterhält sich! sagt man heute; aber was kommt nach der Menge? welches ist der Strom, welches sind die Wogen, die da steigen? welches die Menschenfluth, die herbeikommt? wo ist die Reserve des Muthes, des Blutes, der Männlichkeit, des Thatendranges? Schwester Anna sieht nichts kommen, aber sie wartet und hofft.

Großbritannien

London, 23. August. [Kampf mit den Hottentotten.] An der Insel St. Helena legte am 19. Juli der amerikanische Schooner „Gertrud Howes", Capitän Carberry, an und brachte die Kunde von beklagenswerthen Feindseligkeiten zwischen den Hottentotten und den englischen Ansiedlern an der Wallfischbai. Das Schiff war am 26. Mai in dieser Bucht vor Anker gegangen, um eine Ladung Hornvieh und Schafe einzunehmen, als die Nachricht eintraf, die Hottentotten hätten das Vieh weggetrieben und rückten heran, um die Ansiedlung zu plündern. Der Capitän bewaffnete und landete seine Mannschaft, um die Einwohner zu beschützen, schlug einen dreimaligen Angriff der Hottentotten zurück und ließ die Frauen und Kinder, so wie am folgenden Morgen sämmtliche Ansiedler an Bord des Schooners bringen. Ein gewisser Iveson, Gehilfe eines seit längerer Zeit dort ansässigen Missionars der rheinischen Missionsgesellschaft, des Herrn Halm, welcher sich unvorsichtiger Weise zu weit in's Innere des Landes gewagt hatte, wurde erschossen und in einen Abgrund gestürzt. Nachdem diese Nachricht an Bord angelangt war, beschloß der Capitän, den Leichnam zurück zu holen; er bemannte ein Boot und führte seine Absicht glücklich durch. Am Abende des 28. jedoch kehrten die Hottentotten etwa 300 Mann stark an die Küste zurück, verbargen sich hinter den Gebäuden und versuchten die Europäer zum Landen zu bewegen. Diese aber hatten die große Zahl der versteckten Feinde gesehen und blieben auf dem Schiffe. Da die Hottentotten jedoch sahen, daß sie verrathen waren, zogen sie in Reih und Glied wieder ab. Am selben Tage traf Nachricht von der Ermordung mehrerer Engländer ein. Man fürchtet, daß auch Herr Halm und der größere Theil der weiter im Innern wohnenden Ansiedler diesem Schicksale verfallen seien. Die „Gertrud Howes" segelte Tags darauf nach der portugiesischen Colonie in der kleinen Fischbucht, wo die Auswanderer herzliche Aufnahme fanden.

[Aus der eben eingetroffenen Cappost] liegen Daten bis zum 19. Juli vor, aus welchen nur Folgendes hervor zu heben ist: Die Nachricht von der Entdeckung neuer Goldfelder bestätigt sich. Der Häuptling des Landstriches, in welchem die Minen liegen, hat sich mit der Bitte um den Schutz der englischen Regierung an den Gouverneur Woodehouse gewandt, demselben auch die Golddistricte zum Verkaufe angeboten. Die Goldadern sollen einen halben Zoll breit sein und die Reichhaltigkeit des Lagers soll mit der Tiefe der Nachgrabungen steigen. — Die Capcolonie war von anhaltendem Regen heimgesucht worden; das Geschäft in der Capstadt hatte sich zwar etwas gebessert, war aber noch immer ohne Leben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 27. August. Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein aus Pleß. Se. Excellenz Graf zu Stolberg-Wernigerode, Generallieut. und Divisions-Commandeur, aus Neisse. Graf v. Rechteren, königl. holländischer Gouverneur a. D., aus Holland. (Br. Int.-Bl.)

—r. **Beuthen O/S.**, 26. August. [Todesfall.] In verflossener Nacht verschied plötzlich der Rechtsanwalt und Stadtverordneten-Vorsteher Herr Gutmann; er gehörte durch mehrere Jahre hindurch der Stadtverordneten-Versammlung an, und war wiederholt Vorsteher derselben. Sein Bestreben für das Wohl der Stadt wird lange noch hier in Erinnerung bleiben.

Wahlkreis Beuthen O/S. Die Mittheilung des ⊙ Correspondenten aus Beuthen O/S. hat gewiß manche diesseitige Leser, am meisten aber mich selbst überrascht, da weder ein Comite noch sonst anerkannte Führer der liberalen Partei im Nordkreise mich in die Verlegenheit versetzt haben, bezüglich der Annahme des Mandates für den Norddeutschen Reichstag eine bündige Erklärung abzugeben; sie kann sich mißverständlich nur auf Aeußerungen in Privatgesprächen der letzten Tage gründen, wo von den Chancen meiner Candidatur, falls diese rechtzeitig und ernstlich ins Auge gefaßt worden wäre, in einem Wahlkreise die Rede war, dessen Liberalen nicht stark genug sind, um den Einflüssen der katholischen Partei und des mächtigen conservativen Grundbesitzes zu widerstehen, zumal auch auf die Unterstützung des vorigen Vertreters kaum zu rechnen ist, nachdem er den liberalen Bestrebungen sogar im Reichstage selbst seine Mitwirkung entzogen hat.
Dr. R. Holtze.

☼ **Schweidnitz**, 24. August. [Landwehr-Kameraden-Verein.] Am gestrigen Tage feierte der Landwehr-Kameraden-Verein sein 7tes Stiftungsfest durch einen Spaziergang nach Creisau. Um ½ (?) Uhr holte der Verein unter Vorantritt eines Musikchors die Fahne ab und marschirte nach Creisau. Daselbst langte nach einiger Zeit der Verein aus Leutmannsdorf, welcher dazu eingeladen worden war, in der Stärke von 80 Mann mit seiner Fahne an und wurde von dem diesseitigen Vereine feierlichst begrüßt. — Ein reges Bild entfaltete sich bald in dem schattig gelegenen Garten. Concert, Stangenklettern für die ländliche Jugend, humoristische Vorträge „oten allen Erschienenen die angenehmste Unterhaltung. Der Vereins-Hauptmann, Rendant Laffleth, hielt einen Vortrag über das Thema: „Landwehr-Kameraden-Verein", der zum Schluß sich durch allgemeines Bravo abschloß. Bei eintretender Dunkelheit großer Zapfenstreich, allgemeine Polonaise nach dem Dominial-Hofe und bengalische Flammen. — Erst spät begaben sich die Mitglieder auf den Heimweg, mit der Befriedigung angenehme und heitere Stunden verlebt zu haben.

Breslau, 27. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 1 Z. U.-P. — F. 3 Z.

[Militär-Wochenblatt.] Kaupisch, Seconde-Lieutenant von der Infanterie des Reserv-Landwehr-Bataillons Breslau Nr. 38, in das 1. Bataillon (Görlitz) 1. Westpr. Landwehr-Regiments Nr. 6, Gregorius, Sec.-Lt. von der Inf. des Res. Landw.-Bats. Glogau Nr. 37, in das 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 46, Horn I., Sec.-Lt. von der Inf. des Res.-Landw.-Bats. Berlin Nr. 35, in das 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 47, Stahr, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Rawicz) 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, Püschel, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Pos. Landw.-Regts. Nr. 19, in das 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw. Regts. Nr. 18, Heinrich, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, in das 2. Bat. (Schrimm) 2. Pos. Landw.-Regts. Nr. 19, einrangirt. Hartmann, Sec.-Lt. von der Inf. des Res.-Landw.-Bats. Magdeburg Nr. 36, in das 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, Kny, Sec.-Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Ostrowo) 4. Pos. Landw.-Regts. Nr. 59, in das 2. Bat. (Oels) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 50, Gericke, Hauptm. und Comp.-Führer vom 2. Bat. (Sorau) 2. Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 12, in das 2. Bat. (Brieg) 1. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 51, Schmidt, Sec.-Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpr. Landw.-Regts. Nr. 45, in das Res.-Landw.-Bat. Breslau Nr. 38, — einrangirt. v. Schack, Ob.-Lt. aggr. dem Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11, in Genehm. seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Char. als Oberst, mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. Belitz, Pr.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, als Hauptm. mit Pens. und der Armee-Unif. der Absch. bewilligt. v. Dallwitz, Port.-Fähnrich vom 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51, zur Reserve entlassen. v. Goetzen, Oberst und Command. des 1. Westph. Inf.-Regts. Nr. 13, mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Schwab, Oberst vom 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29, mit Pens. nebst Aussicht auf Civilvers. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. v. Horn, Ob.-Lt. vom 3. Westph. Inf.-Regt. Nr. 16, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pens. und der Regts.-Unif. zur Disp. gestellt. von dem Busche, Ob.-Lt. z. Disp., früher im ehem. Königl. Hannov. Garde-Regt., mit seiner bish. Pens. der Abschied bewilligt. Brandt, Major und Esk.-Chef vom Thür. Ulanen-Regt. Nr. 6, mit Pens. und der Regts.-Unif. der Abschied bewilligt. Hoppe, Pr.-Lt. von der Art. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, als Hauptm., Ludwig, Hauptm. von der Inf. des 1. Bats. (Breslau) 3. Niederschl. Landw.-Regts. Nr. 50, — beiden mit ihrer bish. Unif., wie solche bis zum Erl. der Cab.-Ordre vom 2. April 1857 getragen wurde, der Abschied bewilligt. v. Donat, Ob.-Lt. zur Disp., zuletzt Bezirks-Command. des 2. Bats. (Coblenz) 2. Garde-Gren.-Landw.-Regts., früher Major im 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68 mit seiner bish. Pension nebst Aussicht auf Civilversorg. und der Unif. des 2. Garde-Gren.-Landw.-Regts., der Abschied bewilligt. Kretzschmer, Hauptm. a. D., zuletzt Comp.-Führer im 2. Bat. (Schrimm) 2. Pos. Landw.-Regts. Nr. 19, die Aussicht auf Anstell. im Civildienst ertheilt. Baron v. Roberts, Justizrath, Garnison-Auditeur in Kolberg, in gleicher Eigenschaft an das Commandantur-Gericht in Breslau vom 1. October d. J. ab versetzt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 26. August. Der Rheder Arman in Bordeaux hat gegen das Erkenntniß des Handelsgerichts, welches ihn für fallit erklärt, appellirt. (W. T.-B.)

Kopenhagen, 26. August. Der niederländ. Ministerresident W. F. Rochußen, hier und in Stockholm beglaubigt, ist zum Gesandten in Berlin ernannt worden. (W. T.-B.)

Haag, 26. August. Die wegen der Zucker-Convention hier tagende internationale Conferenz hat eine Abänderung des Vertrages von 1864 beschlossen, wodurch eine vorläufige Ermäßigung der Eingangssteuer nach Frankreich um ungefähr 2 Frcs. herbeigeführt wird. (W. T.-B.)

Calcutta, 31. Juli. Eine Inspection seitens der Regierung hat ergeben, daß die Ernte in weiten Strecken des Landes durch Ueberschwemmungen total gestört worden ist. Ueber die Indigo-Ernte lauten die Berichte besser; es wird ein mittelmäßiges Resultat derselben erwartet. Aus Afghanistan wird unterm 23. Juli gemeldet, daß in Jellalabad in Folge einer Insurrection Anarchie herrsche. — Die Nachricht, daß Azim Khan sich von Kabul zurückgezogen habe, bestätigt sich. Ghizni wird von Yekul Khan belagert. (T. B. f. N)

[**Breslauer Börse vom 27. Aug.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83⅛ bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 89—88⅝ bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 91 bez. Schles. Pfandbriefe 82⅝ bez. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 117½ bez. u. Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186 Br. Wilhelmsbahn 113½—113—¼ bez. u. Gd. Oppeln-Tarnowitzer 81 Br. Oesterr. Creditbank-Actien 94 Br. Schles. Bankverein 117 Br. 1860er Loose —. Amerikaner 75⅜ Br. Warschau-Wiener 59¼ Br. Minerva 37⅜ Br. Baierische Anleihe —. Italiener 52⅛—¼ bez.

Breslau, 27. August. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	85—90	82	78—80	Gerste	59—60	57	55—56
do. gelber,	82—83	80	74—77	Hafer,	36—37	35	34
Roggen, schles.	68—69	66	62—64	Erbsen	62—66	60	56—58

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	176	170	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	166	162	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Ort. bei 80% Tralles 19¼ Br., 19 1/12 Gd.
Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl — Ctr. Rüböl. — Ort. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 26. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 71, 25—71, 10—71, 12½. Italienische 5procentige Rente 52, 10 Baisse. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 541, 25, dito ältere Prioritäten 269, 00, dito. neuere Prioritäten 265, 75. Credit-mobil.-Actien 283, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 408, 75. dito Prioritäten —, —. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81. — Träge. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¼ gemeldet.

London, 26. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 1/16. 1proc. Spanier 34¼. Italienische 5proc. Rente 51⅞. Lombarden 16¼. Mexicaner 14⅞. 5proc. Russen 91⅝. Neue Russen 88½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe von 1865 38⅞. 8proc. Rumänische Anleihe 80. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71⅝.

Frankfurt a. M., 26. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103¾. Oesterreichische National-Anleihe 53. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75. Hess. Ludwigsbahn 131⅝. Baier. Präm.-Anl. 102¾. 1854er Loose 66⅞. 1860er Loose 74⅝. 1864er Loose 100⅝. Oberhessische 73. Russ. Bodenkredit 82⅝. Lombarden 191. Türken 38¼. — Fest. Nach Schluß der Börse fest. Staatsbahn 255⅞.

Frankfurt a. M., 26. Aug., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅜. Credit-Actien 220¼. Steuerfreie Anl. 52¼. 1860er Loose —. 1864er Loose —. Nationalanleihe —. Lombarden —. Staatsbahn 255. — Völlig geschäftslos.

Wien, 26. August, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 20. 1860er Loose 84, 10. 1864er Loose 96, 20. Staatsbahn 245, 20. Galizier 208, 75. Napoleonsd'or 9, 14. Lombarden 182, 90. — Unbelebt.

Hamburg, 26. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89. National-Anleihe 55½. Oesterr. Credit-Actien 93¾. Oesterreichische 1860er Loose 74. Staatsbahn 539. Lombarden 401. Italienische Rente 51¼. Vereinsbank 111⅞. Norddeutsche Bank 125¼. Rhein. Bahn 116¼. Nordbahn —. Altona-Kiel 114. Finnländische Anleihe 79¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 109. 1866er Russische Prämien-Anleihe 108¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅝. Disconto 2 pCt. — Sehr beschränktes Geschäft.

Hamburg, 26. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen auf Termine höher. Weizen pr. August 5400 Pfd. netto 134 Bancothaler Br., 133 Gld., pr. Herbst 120 Br., 119½ Gld., pr. October-Nov. 118½ Br., 118 Gld. Roggen pr. August 5000 Pfd. Brutto 94 Br., 93 Gld., pr. Herbst 89 Br., 88 Gld., pr. October-November 88 Br., 87 Gld. Hafer sehr stille. Rüböl niedriger; loco 20, pr. October 20, pr. Mai 21. Spiritus sehr stille, zu 27¼ angeboten. Kaffee ruhig. Zink leblos. — Wetter kühl.

Liverpool, 26. August, Mittags. Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling-Orleans 11⅛. Middling-Amerikanische 10⅞. Fair Dhollerah 8. Middling fair Dhollerah 7½. Good middling Dhollerah 7¼. Bengal —. Fair Bengal 6⅝. Fine Bengal —. New fair Domra 8. Good fair Domra 8¼. Pernam 10¾. Smyrna 8½. Egyptische 11⅛. Savannah —. Schwimmende Surate 7⅞.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Fest. Preise ⅛ D. höher.

New-York, 26. August, Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London 109¼. Goldagio 44⅞. Bonds 113¼. Baumwolle 30¾. Petroleum in Philadelphia 30½.

Paris, 26. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 82, 25, pr. Septbr.-Decbr. 82, 25 Baisse. Mehl pr. August 68, 75, pr. September-December 62, 75. Spiritus pr. August 72, 00. — Wetter schön.

London, 26. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3740, Gerste 14,750, Hafer 12,680 Quarters. In sämmtlichen Getreidearten sehr beschränktes Geschäft. Preise gegen letzten Montag unverändert.

Amsterdam, 26. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt Schlußbericht). Weizen still. Roggen still, pr. October 197, pr. März 191. Raps pr. April 60. Rüböl pr. October 30⅝, pr. Mai 31½. — Wetter kühl.

Antwerpen, 26. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Mehr Frage. Raffinirtes, Type weiß, loco 50, per September 50, per October-December 51½.

Bremen, 26. August. Petroleum, Standart white, loco 5½.

Berlin, 26. August. Trotz aller Friedensversicherungen, mit denen uns jetzt Paris überschüttet, bewahrt die hiesige Börse eine reservirte Haltung, welche heute eher zu einer gewissen Mattigkeit neigte. Der Speculationsmarkt war bereits durch den Bedarf zum Ultimo beeinflußt und zeigte sich auf demselben die Thätigkeit nicht eben ausgiebig. In Lombarden vollzogen sich noch größere Abschlüsse, doch — Wien folgend — meist unter gestriger Notiz (der Deport beträgt ca. 6—7 Sgr.), Franzosen hielten sich schwach (Deport ⅙); es fehlte darin nicht an Abgebern, welche voraussetzen, daß in den nächsten Monaten den großen Einnahmen des Vorjahres durchaus nicht entsprechende dieses Jahres folgen werden, und welche die Courserhöhung in Paris der dortigen Platzspeculation zuschreiben. Italiener, die zum Ultimo fehlten, und einen Deport von etwa ⅕—¼ erzielten, waren niedriger, während Amerikaner (mit einem Deport von ⅛) wohl still, doch sich höher stellten. Credit drückten sich auf die Annahme, daß die lucrativen Geschäfte im ersten Halbjahre abgewickelt seien und durch das folgende, in dem sie fehlen dürften, sich der Dividendensatz herabmindern dürfte. Pr. September stellte sich Credit ⅙ billiger. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 26. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

Preuß. Staats-Anl.	4½	97¼ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55	4½	95⅞ bz.
dito 1857. 59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz.
dito 1862	4	88½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119⅝ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96⅞ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¼ bz.
Pommersche	3½	75¾ G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85⅝ bz.
Schlesische	3½	81⅞ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	89⅝ G.
Posensche	4	88⅝ bz.
Preussische	4	88¾ G.
Westph. u. Rhein.	4	90⅞ bz.
Sächsische	4	91 bz.
Schlesische	4	90⅞ B

Louisd'or 111⅞ B. — Oest. Bk. 89 5/16 bz.
Goldk. R. 16⅞ G. — Russ. Bkn. 83⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51½ B.
dito Nat.-Anl.	5	55¼ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	74½ bz.
dito dito 64	—	58¾ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	69¾ G.
dito Eisenb.-L.	—	81½ B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52½ à ⅝ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88 bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65⅝ G
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97½ G
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55 bz.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¾ et. bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	75⅞ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	95 G.
dito II.	4½	94 B.
dito IV.	4½	92¼ G
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 B.
Cöln-Minden	4½	98 B.
dito II.	5	102 G.
dito	4	— — —
dito III.	4	— — —
dito	4½	94½ bz. B.
dito IV.	4	82⅞ à 83 bz
dito V.	4	82¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83⅝ et. bz.
dito III. Em.	4½	90 B.
dito IV. Em.	4½	89 B.
Gal. Ludwigsb.	5	— — —
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz
dito conv.	4	87½ bz.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	94½ G
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 G
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77¾ G.
dito C.	4	84¾ G.
dito D.	4	84¾ G.
dito E.	3½	77¼ bz.
dito F.	4½	92⅞ et. bz.
dito G.	4½	91 bz.
Oesterr.-Franz.	3	265½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216⅛ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	95¼ G
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	31⅞ bz.
Amsterd.-Rotte.	4¾	5⅞	4	101 G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	134⅝ bz.
Berlin-Anhalt	13⅛	13 7/12	4	197½ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	74½ bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	84¼ bz.
Berlin-Hamburg	9	9⅓	4	169½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	192¼ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132¼ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68½ bz.
Breslau-Freib.	9⅛	8	4	118¼ bz.
Cöln-Minden	8 1/20	8 11/20	4	128½ bz.
Cosel-Oderberg	2⅛	4	4	111¼ à 113 bz.
dito St.-Prior.	4⅓	4 1/25	4½	108 bz.
dito dito	5	5	5	108 bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9⅓	5	92¾ bz. B.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9⅗	4	158¼ B.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161½ bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	220 B.
Mainz-Ludwgsh.	7⅔	8½	4	135 bz.
Mecklenburger	3	2½	4	74 G.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	95¼ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88⅜ bz.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	79⅜ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	186 bz. B.
dito B.	12	13⅔	3½	175 B.
dito C.	12	13⅔	3½	186 bz. B.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	145½ à ¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	109 à 108½ à ⅝ bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	81 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81 bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92⅝ bz.
Rheinische	6½	7½	4	117⅜ bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29⅛ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94¼ bz
Thüringer	7⅔	8⅓	4	139 bz
Warschau-Wien	8⅔	—	5	59¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅛	4	159½ B.
Braunschw. B.	6	6⅖	4	107 B.
Bremer Bank	8	5⅝	4	112½ B.
Danziger Bank	8	5⅓	4	107½ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	26½ B.
Geraer Bank	7⅔	5⅓	4	96 B.
Gothaer "	5	5¼	4	91½ B.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81 G.
Hamb. Nordd. B.	8⅓	7⅓	4	123¾ G.
" Vereins-B.	10 8/15	6¾	4	112 G.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	8	7⅕	4	86¾ G.
Magdeburger B.	5	4	4	84 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	101 B.
Preuss. Bank-A.	13⅓	8 1/10	4½	155 bz.
Thüringer Bank	4	4	4	72⅞ bz.
Weimar	4	4½	4	90 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119⅝ bz.
Coburg. Credb.-A.	[illegible]	4	4	73⅝ G.
Darmstädter "	4½	6⅓	4	86⅞ bz.
Dessauer "	0	0	—	2½ G.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118½ bz.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	20⅞ bz
Leipziger "	4⅔	6	4	106 bz.
Meininger "	6	7	4	99⅝ bz.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	20¼ G.
Oest. Credb.-A.	5	7⅓	5	94⅝ à ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅔	4	116¼ G.
Minerva	0	0	5	37½ bz.
Chrv. Eisenbdf.	18	12⅔	5	145 B.

Berlin, 26. Aug. Weizen loco 72—83 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 56—57 Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9⅚ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20 Thlr. bez., ab Speicher 19¾ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 19 1/12—7/24 Thlr. bez., Septbr.-Oct. 18⅚—⅓ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 17⅝—⅞ Thlr. bez., Nov.-Dec. 17⅔—⅞ Thlr. bez.

⊕ **Breslau**, 27. August. Bei ruhigem Geschäftsverkehr waren Preise am heutigen Markte unverändert.
Weizen blieb in harter Waare vernachlässigt, in milder schwach beachtet, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 78—90 Sgr., gelber 76—83 Sgr., feinste Sorten 1 bis 2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen war gut preishaltend, pr. 84 Pfund 62—67—70 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste reichlich zugeführt, pr. 74 Pfd. neue 55—62 Sgr., feinste über Notiz. — Hafer preishaltend, pr. 50 Pfd. neuer 34—36—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Zufuhr, pr. 90 Pfund 52—60 Sgr. — Oelsaaten in matter Stimmung. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen behauptet, pr. 90 Pfund 78 bis 88 Sgr. — Schlagsein ruhiger. — Rapskuchen begehrt, 61—63 Sgr. pr. Ctr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.